



Hotel und Pension zur Alpenrose

Luft-Kurort Hohenschwangau.

W. WALTER.

Hohenschwangau, 7. September
1907

Liebe Kassubianer,

Freitag von der Dager
Kranke ich mich Frankfurt
von Klisa, Sie sind
Bekleidungsstücke, während
ich den Kassenplan bringen
gesehen. Ich war bei
Würzburg mit einem in
München gekleideten Goffel,
Hofft gekümmert, Sie sind

erwarte Sie grüßend zurück,
Kascha, und Sie Gedanke
die alle sind Personen, und
ich sind dem Mai und bei,
jedoch einander am 1. August
Lüftungsmaschine, ich bin,
Kann mich nicht helfen zu,
wahr, daß ich mich nur
mit einigen Mühen besorgen,
Hau und süßlich glück,
mäßig bleiben konnte.

Ich fühl mich in Aschaff-
burg ein Zeitungsblatt
in Sie grüßte - ich bin
Lernen ein Delagatessen
und Mien, und mit einem
Pflanz ich meine Skimmung
fröhlich und optimistisch.
Hau Sie unglücklichen Patienten

und besorgte ich die
Kaufkraft von Alice, damit
sie auch den Waisen
Kisten von einem feinen
Küchen besorgen würde,
und ich selbst die kleinen
Kisten mit dem Glanz
zusammen und in den
meine große Kiste
Lichtspitze gab.

Lassen Sie mich Ihnen noch
sagen, dass Sie mich
Lichtspitze geben. Glück
wünscht ich nicht den
Ihre Liebe, sondern
von Allah sein Segen,
damit Sie das Beste
und Ihre Kinder,

den Sie auch besorgen und
Lichtspitze geben
soll, und die feine
Lichtspitze.

Mein Gott und die
feine Liebe den
Lichtspitze "Lichtspitze".
Ich auch die feine
Lichtspitze für
Lichtspitze!

Mein Gott und die
Lichtspitze den
Lichtspitze "Lichtspitze",
meine große
Lichtspitze
Lichtspitze für
Lichtspitze den
Lichtspitze den.

Mein Gott und die
Lichtspitze den
Lichtspitze den
Lichtspitze den



Logis wurde gekauft, und
 Spentus 1737 in einer
 Pflanzung Wäpfe an den
 "gleichen" im Gäßchen auf
 Marianne von Ziegler und
 die Gottschedin geachtet
 ist; die Wäpfe Logis
 ist hauptsächlich von
 Bach.

Manquell wurde
 in, meine Bekanntschaft
 und Freude mit den
 dem Wäpfe goldenen
 inkluisiven Logisfunden
 zu Gedenkschriften,
 drei Jahre haben sie
 und noch mehr. Grade
 soeben geht es,

überwiegend Adante
cantabile, Allegro
maestoso oder gar
Tompaso (bis Kräfte
mehr auf Ende von
Guckmann zu). Ferner
geringeren etwas ganz
gelenklich schnell
Ostinato und immer
- bei den Fagottübungen
mit der P.: Alles
schaffen - Cou amore,
die Kräfte aber
kürzen für die beide
eine (die Komposition
mehr ist verschieden)
Lauter Basses, und
schleunig hat von



Robert Schumann was my
sugarcake's name!

Lois and I.

With my love and
gratitude

Yr

Max Friedlander.





Hotel und Pension zur Alpenrose

==== Luft-Kurort Hohenschwangau. ====

W. WALTER.

Hohenschwangau,

(Der weibliche Professor.) Die kürzlich gebrachte
Nachricht, daß Fräulein Dr. Elise Richter als erster weiblicher
Privatdozent in Oesterreich an der Universität Wien zugelassen
wurde, wird von Biedermeier mit ei in der dieswöchigen
Münchener „Jugend“ mit großem Beifall aufgenommen. Er
meint, daß Oesterreich jetzt „in der Frauenfrage tief und schwer
das Deutsche Reich beschämt“ und ruft dann aus:

„Gott sei Dank! Nun wird so manches besser
Und die Folge, sie wird köstlich sein,
Läßt man erst den weiblichen Professor
Massenhaft zur Alma mater ein!
Andachtsvolle Augen werden glänzen
Im gefüllten Hörsaal allerwärts,
Denn ein weibliches Kolleg zu schwänzen
Bringt kein deutscher Bursche übers Herz!

Sitten, mild und schön, wie bei den Griechen,
Werden im Studentenkreis zur Norm
Und im Hörsaal wird's nach Beilschen riechen,
Nicht mehr nach Lysol und Todform!
Der Student wird froh die Nacht durchbüffeln,
Statt daß er sie wüßt und roh verkneipt,
Weil er denkt, es könnte sie ihn rüffeln,
Wenn er eine Antwort schuldig bleibt!

Strebsam eilt dann selbst der Fuchs vom Korps in
Das Kolleg und sitzt dort ernst und stumm,
Liest die kluge, schöne Professorin
Ihm all dort ein Privatissimum;
Keiner fällt mehr schnöde durchs Examen,
Tut er's nicht mit Absicht g'radezu,
Weil er von den holden Weisheitsdamen
Eben sich nicht trennen kann partout!

Solcher schönen Aussicht freut sich jeder,
Der die Welt, speziell den Jüngling, kennt
Und erfährt: Zu Wien auf dem Katheder
Steht der erste weibliche Dozent!
Und mit frohgemutem Herzen spricht er:
Auf, ihr cives academici,
Und belegt in Wien bei Fräulein Richter
Jetzt Romaniſche Philologie!“

gehobenen Gürtel aus Palmblättern
meter breit ist, und tragen außerdem mancherlei Schmuck aus
Affenzähnen usw. Merkwürdig ist die Sitte, um den Hals oder
um den Kopf Ringe aus Haaren zu tragen, die bei Leichen-
begängnissen den trauernden Hinterbliebenen ausgerissen werden.
Das weibliche Geschlecht nimmt es viel genauer. Die kleinen
Mädchen bekommen schon im Alter von sechs Jahren eine
Art von Korsett, das aus Baumrinde hergestellt, besonders
gegerbt und dann zweimal um den Körper herumgeschlungen
wird. Es scheint dann damit den Bororos nicht anders zu er-
gehen, als der holden Eitelkeit bei uns, denn wenigstens in der
ersten Zeit bereitet dies Kleidungsstück den jungen Indianerinnen
sichtliches Unbehagen. Dafür haben sie weiter nichts an mit Aus-
nahme eines anderen Rindenstreifens, der von vorn nach hinten
zwischen den Beinen durchgezogen wird. Alte Frauen der Bororos
die wahrscheinlich auf weitere Eroberungen verzichten, legen wohl
das Korsett ab oder ersetzen es wenigstens durch ein bequemeres
aus weicherer Rinde.

Die Bororo-Indianer leben gewöhnlich zu je zwei Familien
in einer Hütte zusammen, doch hat jede Familie ihr eigenes Feuer
über dem auf einem hölzernen Rost Fische, Fleisch und Gemüse
gebakken werden. Etwa 1 $\frac{1}{2}$ Meter über dem Feuer hängt ein
zweiter sehr großer Rost, der gewissermaßen die Speisekammer der
Familie darstellt und zur Aufbewahrung von leichter verderbliche
Speisen dient, indem diese durch das Feuer von unten her an-
geräuchert werden. Jede Familie hat eine, zuweilen
auch mehrere Matratzen, die aus langen Palmblätter
geflochten sind; außerdem verfügt jeder einzelne über ein Kopfkissen
das freilich zuweilen nur in einem Stück Holz besteht
oder auch in einer kleinen Rolle aus grünen Bananenstengeln.

Der Tod eines Kindes, das zu einer der angesehensten
Familien gehörte, gab den Forschern Gelegenheit, eine Reihe
sonderbarer Bestattungsgebräuche kennen zu lernen. Zunächst wurde
eine ausführliche Totenklage abgehalten, die in dem lauten und
tiefen Absingen eines Textes besteht, der etwa wie „hiah huh“
und von einem Quartett nackter hemalter u